



Im Fokus
2019 | 2020

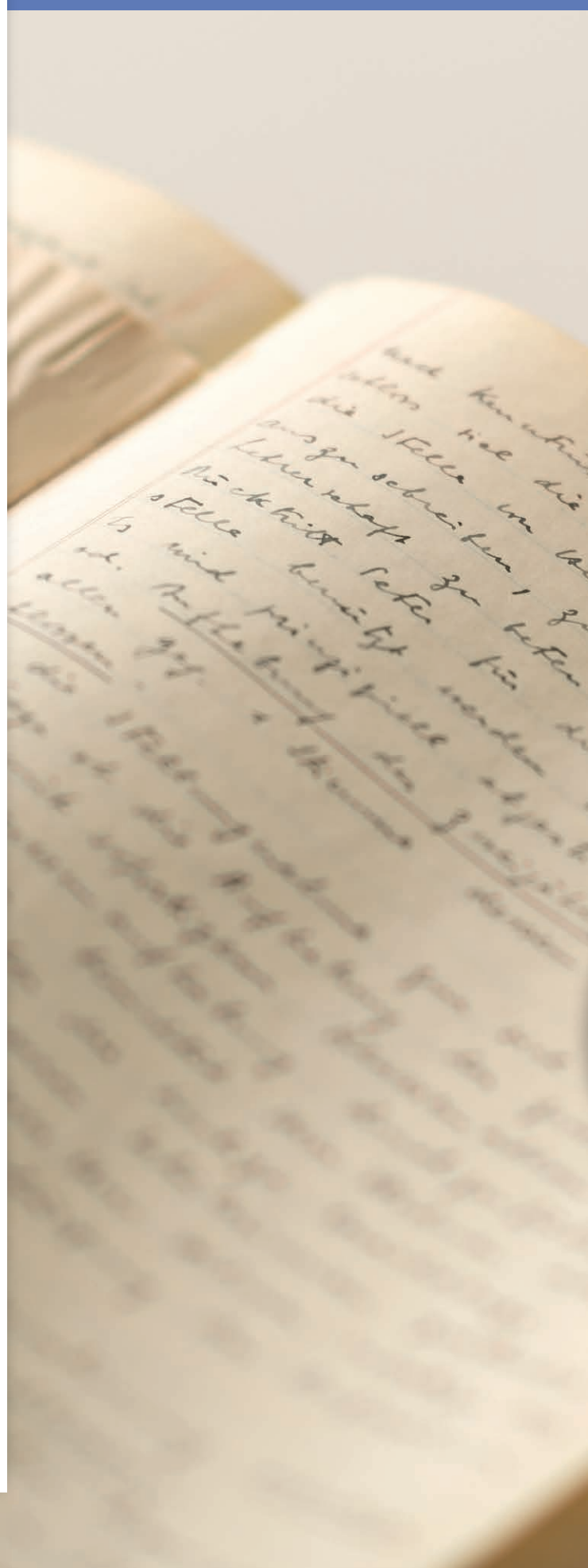
125

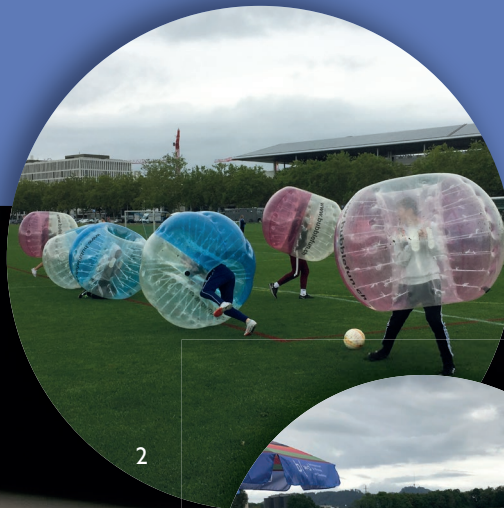
JAHRE für heute

bwd Kaufmännische Berufsfachschule

Von der Fortbildungsschule des stadtbernischen Bureaulistenvereins zur bwd Kaufmännischen Berufsfachschule Bern – 125 Jahre im Überblick

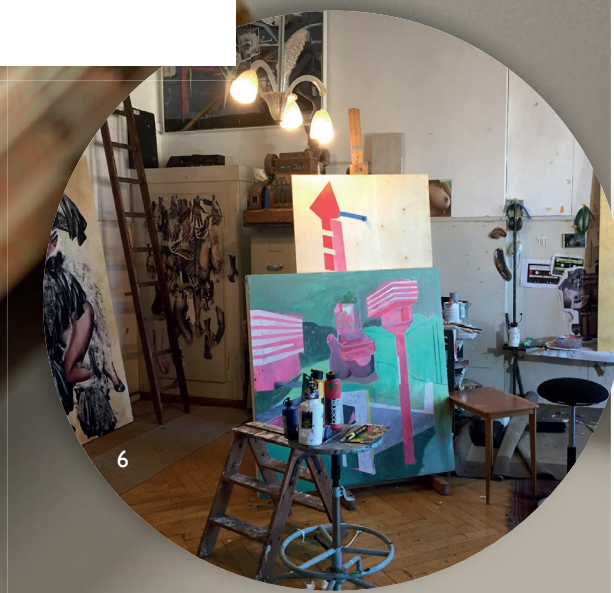
- 1894 Erste Kurse der Fortbildungsschule des stadtbernischen Bureaulistenvereins: Französisch, Italienisch, Englisch, Kalligrafie, Stenografie, Buchhaltung
- 1902 Einführung des Fachs Maschinenschreiben
- 1916 Erster Tageskurs (Vaterlandskunde am Samstag-nachmittag, vorher nur Abendkurse)
- 1937 Unterricht nur noch bis 20 Uhr gestattet (700 Stunden Lehrzeit während 3 Jahren, 420 Tagesunterricht, 280 Abendunterricht)
- 1940 Ausbildungsreglement für kaufmännische Angestellte gilt nun auch für Verwaltungsangestellte. Durchführung der Lehrabschlussprüfungen durch den «Schweizerischen Kaufmännischen Verein»
- 1942 1000 Stunden Unterricht in drei Ausbildungsjahren
- 1942 Die Fortbildungsschule wird zur Berufsschule für Verwaltungsbeamte
- 1944 Schaffung einer vollamtlichen Vorsteherstelle und einer ersten Hauptlehrerstelle
- 1966 Verordnete Umstellung der Notenskala von 1 – 5 auf 6 – 1
- 1973 Umzug in die Räume des ehemaligen Progymnasiums
- 1975 Erstmals 6 Parallelklassen im ersten Ausbildungsjahr
- 1986 Ausbildung der Bahnlehrlinge neu am BV
- 2004 Umzug des BV zusammen mit der WMB an den heutigen Standort im Wankdorf
- 2005 Erste Klasse Lehre und Sport | Musik
- 2011 Erste BM 1-Klasse an der bwd KBS
- 2013 Das bwd wird Bildungsanbieter mit privatrechtlicher Organisationsform





Was im Oktober 1894 unter der Bezeichnung «stadtberrnische Bureaulistenschule» begonnen und sich während langer Zeit als «Berufsschule für Verwaltung» einen Namen gemacht hat, ist heute in der Region Bern nach wie vor die erste Adresse für Grund- und Weiterbildung von Kaufleuten in den Branchen öffentliche Verwaltung, öffentlicher Verkehr, Advokatur, Notariat und Reisebüro.

125 Jahre Engagement in der Grund- und Weiterbildung: Ein Grund zum Feiern, und zwar mit allen unseren Ausbildungspartnern! Nebst Anlässen für die Lernenden in allen Lehrjahren und einem Jubiläumsanlass für die Lehrkräfte in den ehemaligen Schulräumen des Progrs stand ein Anlass für unsere Lehrbetriebe auf dem Programm, an dem wir Frau Christine Häsler, unsere Bildungsdirektorin, am bwd begrüßen durften. Nach ihrer Grussbotschaft und spannenden Inputs von Bärni Schär (Sportjournalist Radio SRF) und Marc Zimmerli (Berufsmilitärpilot) fand eine Diskussion zum Thema Leistung statt, an der nebst den Referenten auch Irene Althaus (login Berufsbildung AG), Lea Brühlhart (lernende Kauffrau im 3. Lehrjahr, Gemeindeverwaltung Köniz) und Jakob Kost (PHBern) teilnahmen.



Einblicke in unsere Jubiläumsaktivitäten:

- 1 Angebote für Lernende im 2. Lehrjahr; z. B. Stand-up-Paddling
- 2+3 Begegnungstag für Lernende mit Lehrbeginn 2019; Bubblesoccer und Line Dance als Hauptattraktionen
- 4 Jubiläumsanlass für die Lehrbetriebe; Regierungsrätin Häsler, Bildungsdirektorin des Kantons Bern, überreicht Raymond Anliker ein Jubiläumspräsent
- 5 Diskussion zum Thema Leistung
- 6 Blick in ein ehemaliges Schulzimmer im Progr, heute Atelier von Kunstschaffenden

Corona! Phasen einer Krise

Erleben Sie dies auch so? Zwangsläufig münden Gespräche im Freundeskreis, bei der Arbeit, in der Nachbarschaft oder bei zufälligen Begegnungen in ein dominierendes Thema: Corona. Es ist interessant zu hören, wie unterschiedlich die Menschen die Auswirkungen der Pandemie und des Lockdowns auf sich selbst wahrnehmen. Jede*r hat eine eigene Geschichte zur Startphase und zu den Einschränkungen auf die berufliche Tätigkeit und das Privatleben. Jede*r aktiviert eigene Strategien zum Umgang und der Bewältigung.

Corona ist einschneidend. Die durch das Virus entstandene Situation beinhaltet ein geballtes Mass an Krisenpotenzial: Eine tödliche Bedrohung der Gesundheit (der eigenen und die der Angehörigen), Auswirkungen auf die wirtschaftliche Existenz (die eigene und die der Gesamtwirtschaft), die Störung sozialer und gesellschaftlicher Mechanismen, die Isolation und Abschottung durch die Quarantäne, die Angst und Ungewissheit über den weiteren Verlauf der Krise.

Erging es Ihnen ähnlich? In der Phase des Lockdowns, also in den Tagen nach dem 13. März haben viele Menschen bei sich und bei anderen eine mehr oder weniger akute Belastungsreaktion festgestellt, die dann im Normalfall früher oder später wieder abgeklungen ist. Das manifestierte sich zum Beispiel in Rückzugsverhalten oder in Hyperaktivismus; ich litt unter Schlafstörungen und hatte den Anspruch, möglichst rasch in den Krisenbewältigungsmodus zu kommen. In Anlehnung an die gängigen Strukturierungen von Krisen war das die Schockphase und die Reaktion darauf (Emotionen wie Angst, Hilflosigkeit, Kontrollverlust).

So individuell, wie wir in eine Krise hineingehen, so individuell bewältigen wir sie auch. Vielen Menschen waren dabei die mehrheitlich klare Vorgehensweise und die Kommunikation der Behörden eine wichtige Stütze. Allen sollte aber bewusst sein, dass die schnelle Herstellung der alten Normalität nicht möglich und auch nicht sinnvoll ist. Der Blick zurück auf den Umgang mit der Krise prägt diese Ausgabe von «Im Fokus».

Raymond Anliker, Direktor bwd



How to lockdown a school?

13. März 2020:

Die März-Blockwoche mit Sonderprogramm neigt sich dem Ende zu. Ich besuche im Verlauf des Tages alle Klassen und fordere die Lernenden auf, sämtliches Material nach Hause zu nehmen, damit wir auf eine Schulschliessung vorbereitet wären. Die Lernenden reagieren ruhig, ernst und gefasst; sie merken, dass etwas Besonderes vor sich geht. Im Wankdorf-center besorgen wir 200 Papiertragtaschen. Zudem bereiten wir einen Brief an die Eltern soweit vor, so dass nur noch das Datum der Schulschliessung eingetragen werden muss. Am Nachmittag dann Klarheit: Der Bundesrat verordnet, dass die Schulen ab dem 16. März bis vorerst zu den Frühlingsferien geschlossen werden. Das Schreiben an die Eltern geht auf die Post und liegt am nächsten Tag im Briefkasten. Dann ein Feierabendbier mit dem Kollegium; noch ist uns nicht bewusst, dass wir zum letzten Mal so ungezwungen zusammen sein werden.

14./15. März 2020:

Übers Wochenende laufen die Drähte heiss! Was nun? Wie organisieren wir den Distanzunterricht mit allen bwd-Lernenden? Was bedeutet die Situation für die Mitarbeitenden? Wer gehört zu einer Risiko-Gruppe? Wer muss die Kinderbetreuung organisieren? Wie können wir eine sichere Arbeitsumgebung garantieren, die den Vorgaben des BAG entspricht?

17. März 2020:

Der Distanzunterricht startet pünktlich um 8 Uhr. Der Stundenplan gilt weiterhin als Zeitraster für die Arbeit mit den Lernenden. Die ersten Erfahrungen tauschen die Lehrkräfte über «Teams» intensiv aus. Wir vereinbaren, welche Lehrkräfte den pädagogischen Support gewährleisten, und richten einen entsprechenden Chat-Kanal ein, über den die Anfragen abgewickelt werden können. Innerhalb kürzester Zeit machen sich alle mit den Funktionalitäten von «Teams» vertraut. Die Lernenden geben uns in den folgenden Tagen viele wertvolle Hinweise; wir sammeln diese und tauschen uns einmal wöchentlich im Kollegium in einer Videokonferenz darüber aus.

Damals wussten wir nicht, dass wir bis in den Juni auf Distanz unterrichten werden. Wir sind um viele Erfahrungen reicher und freuen uns auf den Präsenzunterricht.

Raymond Anliker, Rektor WMB

16. März 2020:

Das Kollegium trifft sich zu einer ausserordentlichen Konferenz und diskutiert intensiv die Rahmenbedingungen für den Distanzunterricht, mit dem wir am 17. März loslegen wollen. Zum guten Glück haben wir bereits «Teams» von Microsoft365 im Einsatz, was Videokonferenzen, Terminplanungen, Chats, das Einreichen von Aufgaben, das Erstellen von Datei-Ordern usw. ermöglicht. In den Fächern werden Absprachen vorgenommen und die Lehrkräfte bereiten den Unterricht vor.

Brücke bauen von der Grund- in die Weiterbildung

Die bwd Weiterbildung blickt auf ein erfolgreiches Schuljahr 2019/2020 zurück. Fast alle Bildungsangebote konnten durchgeführt werden. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde im Frühling 2020 auf Fernunterricht umgestellt. Stark tangiert waren auch die Geschäftsstellen, welche die bwd Weiterbildung führt.

Das vergangene Schuljahr war überaus erfolgreich. Fast alle Lehrgänge und Kurse konnten durchgeführt werden. Die 3200 Lektionen wurden von über 2500 Teilnehmenden besucht. Die zweite Hälfte des Schuljahrs war geprägt von der Corona-Pandemie. In kurzer Zeit musste für alle Angebote Lösungen gefunden werden, welche den Schutzvorgaben des Bundesamts für Gesundheit entsprachen.



Fernunterricht und Homeoffice

Die meisten Lehrgänge und Kurse wurden auf Fernunterricht umgestellt. Zwischen Mai und Juni 2020 führte die bwd Weiterbildung alle Lehrgänge für Mitarbeitende und angehende Führungskräfte von Berner Gemeinden im Fernunterricht durch. 30 Dozierenden unterrichten über 130 Teilnehmende in über 50 Halbtagesessions.

Die Umstellung wurde von den Teilnehmenden geschätzt – insbesondere, weil sie die Ausbildung anfangen konnten. Positiv bewertet wurden die Qualität der Streams sowie die Möglichkeit, eine Session später nochmals anzuschauen.

Das Team der bwd-Weiterbildung verlagerte seine Tätigkeit teilweise ins Homeoffice. Der Kontakt zu Vorständen, Kommissionen und Partnern wurde mittels Videokonferenzen sichergestellt.

Prüfungen Gemeindeangebote

Die Prüfungen im Bereich des Gemeindeangebots standen auf der Kippe. Für dieses Angebot hatte das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die Entscheidung zur Durchführung an uns Anbieter delegiert. In Absprache mit den zuständigen Stellen entschied sich die bwd Weiterbildung für die Durchführung. Dieser Schritt stellte sich als richtig heraus: Einerseits verfügen die Berner Gemeinden so seit Juni 2020 über weitere rund 200 höher qualifizierte Fach- und Führungskräfte, andererseits gab es dank der Einhaltung der Schutzmassnahmen keine Infektionen.

Berufsprüfung Zivilstandsbeamte/-innen

Der vorbereitende Lehrgang konnte teilweise im Präsenzunterricht und einige Ausbildungstage im Fernunterricht durchgeführt werden. Aufgrund der zur Verfügung gestellten Skripte über die Lernplattform bwdnet konnten die Teilnehmenden ihre Fragen im Voraus stellen. Diese wurden im Live-Unterricht beantwortet. Eine Dokumentation des Unterrichts diente den Teilnehmenden als Nachschlagewerk zur Prüfungsvorbereitung. Die eidgenössische Berufsprüfung für Zivilstandsbeamte/-innen wird im August 2020 wie geplant angeboten.

Herausforderungen für Geschäftsstellen

Stark betroffen von der Pandemie waren die Geschäftsstellen, welche die bwd Weiterbildung im Mandatsverhältnis führt:

- Für den Netzerkanlass «Politforum Thun 2020» hatten sich über 400 Teilnehmende angemeldet – Rekord. Leider musste die Durchführung abgesagt werden. Die Geschäftsstelle klärte die Vorgaben einer möglichen Durchführung sowie die damit verbunden finanziellen Verpflichtungen.
- Die Geschäftsstelle der Berufsbildungskommission Bernische Gemeinden (BAKO) war mit den Absagen und der Neuorganisieren der überbetrieblichen Kurse und des Ergänzungsunterrichts beauftragt.
- Die Geschäftsstelle des Schweizerischen Verbands für Zivilstandswesen (SVZ) war mit der Umsetzung der Vorgaben seitens des Vorstandes betraut, z.B. der Absage der Generalversammlung.



Ausblick

Die bwd Weiterbildung hat nach den Sommerferien 2020 wieder auf Präsenzunterricht unter Einhaltung des Schutzkonzeptes umstellen können. Wir gehen davon aus, dass wir laufend unser Angebot den Möglichkeiten gemäss Schutzkonzept anpassen müssen.

Das vergangene Schuljahr teilt sich in ein Vorher und ein Nachher: Vor Corona und mit Corona. Nachdem wir im August 2019 noch nichtsahnend mit vielen anspruchsvollen Projekten und Zielen gestartet sind, haben wir ab März 2020 in erster Linie vom Virus getrieben den Betrieb organisiert. Projekte sind unterbrochen, Veranstaltungen abgesagt worden. Das ist nicht nur schade, sondern zum Teil auch fatal, weil wir in einzelnen Themen in entscheidenden Phasen gebremst worden sind.

Wir sind zum Beispiel davon ausgegangen, dass wir über die Rahmenbedingungen der KV-Reform 2022 verfügen, um die Auswirkungen auf unsere Bildungsgänge zu analysieren. Konnte die Arbeit an den Lehrzielen und damit an der Lektionentafel gerade noch so ins Trockene gebracht werden, ist es um die weiteren Projektschritte still geworden, auch wenn immer wieder betont wird, dass alles auf Kurs sei. Wir merken aktuell wenig davon und die Nervosität nimmt zu, was den Einführungszeitpunkt auf 2022 betrifft.

Auf Kurs geblieben sind wir im Projekt BYOD. Ab August 2020 starten die ersten Ausbildungsjahre der WMB und IMS, die BM 2 sowie ausgewählte Projektklassen der KBS mit Bring-Your-Own-Device. Das Projektteam hat die Einführung trotz Lockdown weitergeführt und sich gleichzeitig aktiv in die Organisation und Umsetzung des Distanzunterrichts eingebracht. Dank dieses Supports und vor allem dank der Flexibilität und Lernbereitschaft unserer Lehrkräfte konnte trotz nur wenig Vorbereitungszeit ein effektiver Fernunterricht aufgebaut werden. Wir werten im Herbst eine gross angelegte Befragung bei Lernenden und Lehrkräften aus, um die Erfahrungen nutzen zu können.

Vom unerwarteten Digitalisierungsschub hat auch die Weiterbildung am bwd profitiert. Kurse und Lehrgänge wurden live gestreamt – sowohl die Teilnehmenden wie auch die Dozent*innen zeigten sich begeistert über den Umstand, dass praktisch keine Angebote abgesagt werden mussten.

Ebenfalls termingerecht konnten wir im letzten Dezember unsere neue Website aufschalten. Wir haben Freude am frischen Auftritt und der anwenderfreundlichen Applikation (Wordpress) und nutzen die Website nun viel aktiver für die Kommunikation zu unseren Anspruchsgruppen. Werfen Sie doch gelegentlich einen Blick darauf: bwdbern.ch

Wie weiter? Wenn wir etwas aus den vergangenen Monaten gelernt haben, dann die Fähigkeit, sich in kurzer Zeit auf völlig neue Rahmenbedingungen einzustellen. Nun hoffen wir wieder auf etwas ruhigere Zeiten.

Raymond Anliker, Direktor bwd

